



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Allgemeinem Sonntagsblatt“ bei den Anzeigern 1,40 Mk., in den Anzeigebüros 1,20 Mk., beim Postamt 1,60 Mk., mit Postbefreiung 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulp. 5.

Insertions-Gebühr für die 4spaltige Korrespondenz oder deren Raum 13/4 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 20 Pf., Belagen nach Uebereinkunft. Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)  
Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Montags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

### Bekanntmachung.

Von jetzt ab können Marken zur Entnahme von Cokes von der städtischen Gas-Anstalt auch bei Herrn Kaufmann **Hennicke**, hier, **Bahnhof-Straße 1**, gegen Zahlung in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 5. Dezember 1891.

Die Gas-Deputation

### Rathskeller-Verpachtung.

Da in dem heutigen Termin ein annehmbares Gebot nicht abgegeben ist, so wird zur Verpachtung des Rathskellers vom 1. April 1892 ab ein anderweiter Bietertermin auf

**Donnerstag, den 10. Dezember, Vormittags 11 Uhr** im großen Saale des Rathhauses anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige hiedurch einladen.

Die Bedingungen können vorher in unserm Communalbüro eingesehen werden.  
Merseburg, den 30. November 1891.

Der Magistrat.

Merseburg, 8. Dezember 1891.

### Die Etatsdebatte im Reichstage.

Bei dem Hinblick auf die dreitägige Budgetdebatte tritt uns vor Allen die Rede entgegen, die der Reichsanwalt gehalten hat. Sie war eine Darlegung der leitenden Gesichtspunkte der gesamten äußeren und inneren Politik und hatte den Zweck, dem vielfach verbotenen und fälschlich genährten Misswahrnehmung entgegenzutreten. Der Reichsanwalt widerlegte zunächst die von einer Beizhitz verbreitete Meinung, daß er antimede sei, mit der gonen Freische der Schaffensfähigkeit, die er besitzt, und die gerade jetzt ihren Höhepunkt finden hat in dem Zustandekommen der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Italien. Weiter führte er aus, daß die Kritik, die in den Blättern von seiner Politik geübt werde, sich nur in allgemeinen Anlagen bewege, ohne daß ihm je ein Rath, wie es besser zu machen sei, erteilt werde. Diese Art der Kritik habe ihren Ursprung in einem Verurtheilungsgelüste, für das es einen zureichenden Grund nicht gebe. Um dies nachzuweisen, ging er auf die einzelnen Fragen ein, die in der öffentlichen Meinung zu verschiedenen Auffassungen und entsprechender postfaktischer Auslegung geführt haben. Einerseits hätten die Kronstädter Ereignisse keineswegs eine neue Lage, eine Wendung der Dinge herbeiführt, sie seien vielmehr nur der sinnfällige Ausdruck längst bestehender Verhältnisse gewesen. Der Kaiser von Rußland habe die freundschaftlichen Absichten, und auf der anderen Seite liege in dem gesteigerten Selbstgefühl der Franzosen keine größere Gefahr als in Frankreich eine Regierung die Jügel fähig, die ihren Willen durchzusetzen vermöge. Eben so wenig wie unsere Regierung die Kronstädter

Zusammenkunft habe verhindern können, so sei sie auch nicht Schuld daran gewesen. Weiter führte der Kanzler den Nachweis, wie wenig begründet die noch hin und wieder hervortretenden abfälligen Urtheile über den englisch-deutschen Vertrag seien, der unserem Besitz in Deutsch-Ostafrika eine sichere Grenze gegeben und uns außerdem Helgoland verschafft habe. Auf die tuncere Politik übergehend, begründete er die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Aufhebung des Pokrows in Ost-Asien, der auf die Dauer nicht ausreicht zu erhalten war, ohne daß er dieses Blut in den Reichsländern selbst gemacht hätte, was um so mehr zu vermeiden war, als das deutsche Völkchen in Ost-Asien in den letzten Jahren ganz zweifellos Fortschritte gemacht habe. Die bedingte Zulassung von politisch-russischen Arbeitern richtigerge er mit den Bedürfnissen der Landwirtschaft der östlichen Provinzen, aus denen die deutschen Arbeiter nach dem Westen ziehen. Die Erlaubnis der Benutzung der Schulräume zur Erhaltung von Privatunterricht im Polnischen beschränke er als ein maßvolles Zugeständnis an thätigkeithche Bedürfnisse, um schließlich die Verhaltung eines Polen auf den erzbischöflichen Stuhl von Polen und Oesterreich nach den wenig günstigen Erfahrungen zu begründen, die man mit einem Deutschen als Erzbischof gemacht habe, der in der politischen Umgebung die deutschen Interessen nicht so hätte wahren können, wie es gewünscht wurde. Zum Schluß wandte sich der Kanzler gegen den Missstand, der in militärischen Fragen von Seiten der Reichsanwalt verbreitet werde, um mit Nachdruck zu betonen, daß keine Nation so stolz auf die Eigenschaften ihrer Arme sein könne, als die deutsche, und daß wir selbst in dem Falle eines Krieges nach zwei Fronten uns keiner Verurtheilung hingeben brauchen. Schon die Thatfache, daß der Dreiviertel der

selbe Bevölkerungszahl habe, wie Frankreich und Rußland zusammen, beweise, daß eine Art Gleichgewicht bestehe; möglicher Weise werde im nächsten Jahre darüber mit dem Reichstage verhandelt werden, wie die stetig steigende Bevölkerungsziffer in Deutschland ausgenutzt werden könne, um auch unsere Wehrkraft entsprechend zu steigern. Kurz nach seiner Richtung hin liege ein Grund zum Optimismus vor. Die deutsche Politik könne sich auf eine gute Arme und auf eine Nation stützen, die mit ihren sänftlichen Männern schließlich, wenn es sein muß, hinter der Arme steht; weshalb solle diese Politik nicht im Stande sein, die Würde und das Ansehen Deutschlands unter allen Umständen aufrecht zu erhalten?

Der Eindruck dieser Rede war so bedeutend, daß der Reichstag seine Sitzung aufhob und erst in den beiden folgenden Sitzungen die Ausführungen des Kanzlers zu würdigen unternahm. Sie bildeten den Mittelpunkt der weiteren Debatte, in der die Redner im Großen und Ganzen ihre volle Zustimmung zu erkennen gaben; dies geschah namentlich von den Rednern der National-liberalen (Dr. Bühl), der Konservativen (v. Frege) des Centrums (Fhr. v. Huene) und auch in gewissem Sinne von Seiten des Polen von Roszieser. Der Etat selbst anbelangt, so hatte der Schatzsecretär Fhr. von Falken in der Einleitung der Verathung eine Uebersicht über die Finanzlage gegeben, wie sie sich aus dem vorjährigen, dem diesjährigen und der zur Verathung stehenden neuen Etat für 1892 und 1893 zusammenstellt. Für das laufende Jahr stellte er namentlich in Folge der Ueuerung der Lebensmittel, die sich bei der Preissteigerung sichtbar macht, einen Fehlbetrag von 8 Millionen Mark in Aussicht. Der neue Etat sei unter Berücksichtigung der Knappheit der finanziellen Mittel aufgestellt worden; die Ausgabensteigerung sei nicht hoch und nur durch das, was im Interesse der Landesverteidigung unabwendbar geworden sei, bedingt; eine weitere Ausdehnung der Hebungsvorrichtungen sei nicht angängig gewesen. Die eigentlichen Mehrausgaben im Interesse des Feres und der Marine beließen sich auf etwas über 11 Millionen. Die Mehrausgaben würden etwa 24 Millionen Mark betragen. Der Schatzsecretär wies aber darauf hin, daß die neuen Handelsverträge diesen letzteren Posten voraussichtlich wesentlich anders gestalten werden, da dann in den Bollen Einnahmeausfälle zu erwarten seien, die sich jetzt noch nicht berechnen lassen. Die Ausparungen der Redner aus dem Hause, soweit sie sich mit dem Etat befaßigten, ließen auch im Ganzen eine wohlwollende Kritik erkennen. Der Abgeordnete Richter meinte, daß

der Etat den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht genügend Rechnung trage; besonders hoch erschien ihm der außerordentliche Etat wie auch die einmaligen Ausgaben im Militärstat; namentlich aber glaubte er aus der Aufstellung des Marineetats das Streben nach einer Flotte ersten Ranges zu erkennen, dem er widersprechen müsse. Auch der Abg. v. Bühl und Fhr. v. Huene wandten sich gegen die Entwicklung der Marine, erklärten aber, bewilligen zu wollen, was für die Stärkung der Wehrkraft notwendig sei. In der Debatte wurden auch vielfach die zukünftigen Handelsverträge, ferner die letzten Vorformulirte an der Höhe gestreift. Freiherr v. Huene erklärte sich mit der neuen Handelspolitik einverstanden, während der Abg. Richter die Parole ausgab: ohne gänzliche Aufhebung der Kornzölle kein Frieden mit dem Reichsanwalt.

Hervorzuheben ist, daß der Abg. v. Ebel erklärte, in einem zukünftigen Kriege werde die Socialdemokratie ihre Schuldigkeit thun und der Nation zur Seite stehen, und daß der Reichsanwalt einer weisen wifflichen Abgeordneten gegenüber Veranlassung nahm, die Erhöhung des Dispositionsfonds für das auswärtige Amt von 48000 auf 500000 Mark als Vorbedingung für die geplante geistliche Regelung der Verwaltung des Westensfonds zu erklären. Dem Abg. Richter gegenüber nahm der Reichsanwalt noch zu einer anderen wichtigen Erklärung Anlaß, indem er ausführt, daß die ministerielle Gegeneinigung vom Erlaß, in denen der Kaiser dem Reichsanwalt oder dem Ministerium Willensäußerungen kundgebe, nicht notwendig, und daß die Gegeneinigung erst dann erforderlich sei, wenn die Minister demgemäß Vorschläge zur Ausführung der kaiserlichen Gedanken unterbreiten; erst dann könne von Regierungenacten die Rede sein.

### Politische Nachrichten.

**Deutsches Reich.** Berlin, 8. December. Die neuen Handelsverträge sind am Montag dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung zugegangen. Derselben legen sich wie folgt zusammen: Handels- und Zollvertrag mit Oesterreich-Ungarn, Wiedervereinigungslieferverkommen mit Oesterreich-Ungarn, Handels-, Zoll- und Schiffsfahrungsvertrag mit Italien, Bülle bei der Einfuhr nach Deutschland. (Nach den Beträgen mit Oesterreich-Ungarn und Italien), Bülle bei der Einfuhr nach Oesterreich-Ungarn. (Nach den Beträgen mit Deutschland und Italien), Bülle bei der Einfuhr nach Italien. (Nach den Beträgen mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn) Handels- und Zollvertrag mit Belgien. (1. Vertragstxt. 2. Bülle bei der Einfuhr nach Belgien. 3. Bülle bei der

### Staub!

Roman aus der Gegenwart von Joe von Reub. (Nachdruck verboten.) (34. Capitel.)

Als Dr. Lange gegangen war, entschloß sich Werner, Adelaide aufzusuchen. Er hatte sie längere Zeit nicht gesehen, da er augenblicklich einen Arzt in seiner Praxis vertrat. Jetzt aber trieb es ihn unwillkürlich zu ihr. Er traf Frau von Flecken in ihrem kleinen Gemachspause, das mit dem Wohnzimmer in Verbindung stand. Wesend saß sie auf einem Gartenstuhl um, über welchen schlanke Palmen und mächtige Blattpflanzen ihre eleganten Früchte breiteten. Als sie Werner bemerkte, stand sie auf, um dem Freunde entgegen zu gehen. Es war keine weltmännliche Galanterie, sondern tiefempfundene Verehrung, in welche sich unbedeutend Härtlichkeit mischte, mit der er ihr die Hand lächelte. Ueberstürzt, fast erschrocken empfand Adelaide die Huldigung, indem sie ihm, wie auslenkend, einen Blick anwies. Das Gespräch war bald im Gange. Frau von Flecken hatte mancherlei zu berichten, in ihrem gastreichen Hause, wo sich die verschiedenartigsten Menschen zusammenfanden, wurden natürlich auch die Tagesneuigkeiten gelegentlich erzählt und besprochen. Und gerade die letzten

Wochen hatten fast kaleidoskopartig Freud und Leid gebracht. Die Verlobung des jungen Hauptmanns mit seiner alten Liebe Helen und der Ankauf des Stammgutes Forsten seitens Adelaide waren die willkommenen Tagesereignisse. „Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß der für Forsten gezahlte Preis dem jungen Hauptmann die Heirat ermöglicht hat,“ schloß Frau von Flecken. „Er kann nun seinen Verbindlichkeiten nachkommen und die pflichtmäßige Berücksichtigung der Schuldenfreiheit geben. Für das notwendige Commodebringen kann und mag der Vater der netlichen Braut sorgen. Auch ist es mir sehr angenehm, bei meiner sommerlichen Anwesenheit in Forsten die Gesellschaft des alten Barons und seiner Frau zu genießen. Während die Kinder, Sprößlinge einer neuen Zeit, in der Welt umhergewirbelt werden, mögen die Eltern ihre geliebte ländliche Ruhe weiterpflegen, bis sie dereinst in die Cyropa der alten Forststraße zu ihren Ahnen überföhren. ... Nur leider ist die Verlobungszeit für Axel von Forsten schwer getrübt durch den Tod seiner Schwester Paula. Sie starb am Garbense — die heisse, stürmende Flamme verzehrte den schwachen Docht zu rasch. Hoffentlich bietet die kleine Billi Welten der Familie Ersatz. Aus dem Alten erblüht das Neue, O Herr. ...“ Werner Hiltner schien zerstreut und mit sich

beschäftigt und hörte vernehmlich gar nicht mehr auf Adelaides Reuigkeiten. Denn er frag sprunghaft: „Wissen Sie auch, Adelaide, daß unsere Freundin nun bereits in das vierte Jahr eingetretet ist? ... Ihre Calypso möchte ihrer Verdostalt wegen noch nachträglich in Gold gefaßt werden!“ Adelaide lächelte als Antwort zustimmend. „Werner erzählte nun von dem Entschluß des Freundes, Clara heirathen und mit ihr ins Ausland gehen zu wollen. Er ließ den Rath gelten, der ihn stark made, dem Gerüde der Menschen zu trotzen, in der Ueberzeugung von Claras Sinnesänderung. An diese Nachricht schloß sich nicht geföhrt die Mittheilung die ihn unwillkürlich heute zu ihr geföhrt hatte. Frau von Flecken erblickte sichtlich. „Ich ahne — Sie gehen auf immer!“ sagte sie endlich überzeugt. „So muß ich auch Sie zu den Toten betten? War auch dies Glück nur ein Trauben?“ sagte sie von schmerzlichen Schlägen hingeworfen hinzu. „Alles, alles Vergänglichkeit, Staub —“ „Es giebt Augenblicke, welche plötzlich reifen, was die Jahre verüben haben. Werner war eingetretet in solchen Augenblicke. Und mit der Reue seines Characteres und der Klarheit seines Geföhls empfand er ihn ganz. „Adelante, Sie sich entschließen, mein Weib zu werden

Adelaide?“ frag er fest und zaghaft zugleich. „Wißt Du wirklich mein werden, Geliebte, das Weib eines Mannes, der sich, alternd und mühsam, den verlorenen Lebenspfad wieder sucht?“ „Ob ich will! Höer Mann, siehst Du nicht, daß ich muß? ... Oder glaubst Du nicht an die Kraft der Liebe? Du bist ein Philosoph, in vielen Dingen ein Pessimist — —“ sie stockte plötzlich. „Werner verstand sie ohne Worte. „Ja, auch unsere Liebe wird Staub sein! Wir lernen schon hienieden eingehen in das All, in welches wir einst aufgehen!“ sagte er gedankenvoll. ... „Der sich dort jene glänzenden Statuen, Geliebte, in denen sich die Sonne spiegelt,“ fuhr er fort, indem er auf eine langgestreckte, schräge Staubhülle deutete, welche die durch die Fenster des Glashauses blickende Frühlingssonne zur Erscheinung brachte. „Sieh! — wie die Sonnenstrahlen stimmen, aber ra, junkeln! Auch sie sind Erdenthaue, gleich der Sonnenstrahlen verflären sie zu leuchtenden Diamanten! Nun, ich glaube, so ist die Liebe, die sich selbst vergräbt, sei es Menschenliebe, oder die mächtige Empfindung, welche Herz zum Herzen zwingt, in der Vergänglichkeit und Wandelbarkeit des Irdischen auch ein Abglanz des ewigen Lichts!“

— Ende —

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark billen wir bei Aufgabe sofortig zu bezahlen.





# Otto Dobkowitz, Merseburg.

## Großer Weihnachts-Ausverkauf

mit bedeutender Preisermäßigung in allen Abtheilungen meines Geschäfts.

### Fleischerei-, Bäckerei- und Wohnhäuser-Verkaufs-Anzeige.

6 unmittelbar am Bahnhof Corbetha, Knotenpunkt von 3 sehr frequenten Eisenbahnen, äußerst günstig belegene, von mir im Villenstil neuerbaute und den Anforderungen der Zeit vollständig entsprechende Hausgrundstücke mit geräumigen, freundlichen Wohnungen, Hof, Stallungen, Brunnen, Vor- und Hintergarten, sowie allem Zubehör, habe unter sehr äufstigen Bedingungen sofort vortheilhaft zu verkaufen und am 1. Januar k. J. zu beziehen, und zwar:

- 1 Fleischerei,
- 1 Bäckerei mit schönem Laden und Backofen neuestem System,
- 4 kleinere Wohnhäuser im Preise von 3600 Mk.

Diese Häuser eignen sich sehr gut für Arbeiter oder pensionirte kleinere Beamte. Arbeiter, welche ein solches Grundstück kaufen, können dauernde Arbeit auf meiner Dampfziegelei erhalten.

Da in nächster Zeit noch eine vierte Bahnstrecke von Corbetha aus erbaut wird, eignet sich die Fleischerei sehr gut zum Viehhandel und die Bäckerei zu einem Getreide- u. c. Geschäft.

Dampfziegelei Spargau.

F. A. Wehlmann.

**Empfehlenswert für jede Familie!**

Gegründet 1846. 25 Medaillen.

Beste Qualität!

Bekannt unter der Devise:  
Occidit, qui non servat,  
von dem Kaiser und Kaiserin  
H. UNDERBERG-ALBRECHT  
an Rathhaus  
in Rheinberg am Niederrhein.  
K. K. Hoflieferant.

Zu haben in allen besseren Delikatess- und Colonialwaren-Läden sowie in Hotels, Restaurants, Cafés etc.

### Zwangs-Versteigerung.

Wittwoch, den 9. d. Mts.,  
Bormittags 10 Uhr,

versteigere ich in der Restauration zum Casino,  
hier:

- 3 Saß Steindl, 6000 Stück Cigarren,
- 10 Flaschen Essensen, 4 Gemmer Seife,
- 1 Saß Kirchwien u. verschiedene gute Möbel.

Merseburg, den 7. Decbr. 1891.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

### Mobiliar-Auction.

Sonabend, den 12. d. M., von  
Bormittags 9 Uhr an,

sollen im Casino vor dem Sittthor hier:

- 2 Sophas, 1 Schreibsecretair, 3 Kleider-  
schränke, 3 Kommoden, darunter 1 neue,  
Waschtische, Tische, Stühle, 1 Bett-Stelle  
mit Matratze, 1 große Kinderbettstelle,  
Federbetten, 1 Piano für Anfänger,  
1 Kanonenofen, 1 Wasserlase, Tafel-  
uhren, Herrenkleidungsstücke, Damen-  
mäntel, Stoffe zu Winterüberziehern  
diverse Wollwaren, sowie 1 Partie  
Cigarren, Schulsängel und dergl. mehr  
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 7. December 1891.

Carl Rindfleisch,  
Auction-Commissar und Gerichts-Lagator.

### Nutzholzverkauf

starke Eichen und Buchen.

17. December im „Zahnsauk“ zu  
Freyburg a. M. Der Verkauf beginnt von  
9<sup>1/2</sup>-12<sup>1/2</sup> Uhr mit den starken Eichen in nach-  
stehender Folge der Reihen, das übrige Material  
schließt um 1 Uhr in gleicher Folge an.  
Neuer Schleber Dist. 33, 67, (Schläge)  
58, 59, 60 (Wegauftrieb): 33 Stück extra  
starke Eichen mit 130 fm, bis 17 m l.,  
116 cm ft.

Neuer Pödel Dist. 33: 12 starke  
Eichen mit 70 fm, bis 13 m l., 90 cm ft.  
Dist. 29: 13 starke Eichen mit 65 fm bis  
15 m l., 92 cm ft. 20 Stellmachereichen, 17  
Weiß- und Rothbuchen, 8 Eichen. Dist. 39, 40,  
41 (Wegauftrieb): 13 starke Eichen mit 32 fm  
bis 12 m l., 79 cm ft. 100 Stellmachereichen,  
43 Eichen und Buchen.

Neuer Gr. Jena Dist. 12 c, 13: 50 Eichen  
bis 12 m l., 63 cm ft. mit 43 fm. Dist.  
15 a: 28 Eichen bis 11 m l., 56 cm ft. 11  
Eichen, Kiefern, Weißbuchen. Dist. 10, 11 b:  
(Gerodia): 4 Eichen mit 6 fm.

Der königliche Oberförster.  
F. J. u.

### Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Wölkau soll  
Sonabend, den 12. Dec. d. J.,  
Mittmittags 3 Uhr,

im Gasthause daselbst öffentlich meistbietend ver-  
pachtet werden.

Wölkau, den 5. December 1891.

Der Gemeindevorstand.

### Bäckerei-Verpachtung.

Eine Bäckerei in Merseburg soll per 1. Jan.  
n. J. bei 400 M. Jahrespacht neu verpachtet werden.  
Nähere Ausf. ertheilt Fr. M. Kunth.

Allezeit billigste Preise.

## Puppen! Puppen!

**Hugo Kaether, Schmalestraße 11,**  
empfiehlt sein großes, reichsortirtes Lager

## Puppen! Puppen!

— aller Arten, gekleidet und ungekleidet. —  
Puppenbälge, Puppenköpfe, waschbar.  
**Ueberzeugung macht wahr!**  
**Schmalestrasse No. 11.**

Allezeit billigste Preise.

Sonabend, den 12. und Sonntag, den 13. December, finden in der  
**Alberthalle des Krystal-Palastes zu Leipzig**  
die Aufführungen des Volks-Theaters

## Die heilige Elisabeth

von Wilhelm Henzen

durch Leipziger Damen und Herren, unter Regie des Herrn Otto Praeger, zum Besten  
des neuen

### Leipziger Kinderkrankenhauses

statt.

Casseneröffnung 6 Uhr.	Anfang 7 Uhr.	
Preise der Plätze:		
Logenplatz 20 Mk.,	I. Rang 5 Mk.,	
Parquet 10 „	II Rang 2 „	
Tribüne 6 „	Galerie 1 „	

Vormerkung und Vorverkauf von Billetts (ohne Aufgeld) bei Herrn **Gustav Steekner**, Petzstraße 2, bis mit 9. December — vom 10. December an in dem **Bureau des Krystalpalastes**, sowie an den Tagen der Aufführungen an der Casse, früh von 9 bis 2 Uhr und Nachmittags von 4 Uhr an.

☞ Bekanntmachung über etwaige weitere Aufführungen erfolgt durch die Tages-  
blätter.

**Das Comité.**

Consul G. Becker. Geh. Commerzienrath Döbel. Dr. Fiedler.  
Stadttrath Gruner. Medicinalrath Prof. Dr. Heubner. Director  
Dr. Otto. Rathsch. Rathsch. Rathsch. Rathsch. Rathsch. Rathsch.  
Ober. Medicinalrath Dr. Siegel. Professor Dr. Altmann.

## Grosser Schuhwaaren-Ausverkauf.

Gotthardtsstraße 18. Gotthardtsstraße 18.

Umzugs halber stelle ich zu räumen, meine bedeutenden Vorräthe aller Arten **Stiefeln** und  
**Schuhe** in nur seltener Qualität für Erwachsene und Kinder, sowie einen großen Vorrath  
**Filzschuhwaaren** in allen denkbaren Sorten zum

### wirklich realen Ausverkauf.

15% billiger als die Concurrenten.

Bestellungen aller Arten **Fussbekleidungs-Gegenstände nach Maass**  
finden ohne Unterbrechung in eleganter Ausführung und reellster Bedienung ihre Verfertigung. Es  
bittet um geneigten Zuspruch ergebenst

## Paul Exner, Schuhmachermeister.

Cigarren-Beisender f. sein Private u.  
Restaurat. g. hohes Fixum u. Profis. gef.  
**Wilh. Schumann, Hamburg, Lindenstr.**

Eine junge **Kuh** mit dem Kalbe  
steht zu verkaufen  
**Klein-Gräfendorf No. 5.**

## Kapitalisten

werdn Vträge auf gute und sichere Hypotheken-  
Da leben **foftenfrei** nachgewiesen durch

**Fried. M. Kunth,**  
Merseburg, Fl. Ritterstraße 4.

## M. Christ,

Stadtkirche,

empfeilt:

**Rathenower Stahlbrillen, 60 Pi.,**  
do. **Nickelbrillen, 1.75 Mk.,**  
do. **Nickelklemmer, 1.75 Mk.**

**Barometer, Thermometer,**  
**Operngläser,**

billigt und gut unter Garantie.  
☞ Alle Arten Uhren  
billigt u gut unter mehrjähriger Garantie.

## Schaukelpferde

in großer Auswahl  
bei **G. Körner.**

## Christbaum.

Kranke halber verkaufe sofort billig 6 Schöde  
sehr schöne Christbäume (Doppel).  
Auch sind daselbst noch 410 Körbe gute  
Winterkräpfe zu verkaufen, von 0.70-1.25 Mk.  
Lauchstädterstr. 7.  
Fr. Seeger.

## Breitestr. 7, Eck d. Kreuzgasse,

## Uhren.

## W. Hellwig.

## Christbaum.

☞ Confect

☞ Rute 440 Stück, reichhaltige Mischung.  
R. 2.80, Rabnahme Bei 3 Kisten 1 Präsent.  
**Friedrich Fischer, Dresden-N.12.**

## Feinstes Völlberger

## Weizenmehl

☞ von anerkannt vorzüglicher Backfähigkeit  
empfeilt  
**Otto Teichmann.**

## Halle'sches Stadttheater.

Wittwoch, 9. December. Anfang 7<sup>1/4</sup> Uhr.  
Sicilianische Bauernrebde. Oper in 1 Act. Hier-  
auf: Im Traum. Lustspiel in 2 Acten.

## Leipziger Stadttheater.

Neues Theater. Wittwoch, 9. December. An-  
fang 7<sup>1/4</sup> Uhr. Mignon. — Altes Theater. Witt-  
woch, 9. December. Anfang 7 Uhr. 6. Gastspiel  
des Herrn Dr. Ritterwürger. Wilhelm Tell.

## Weißensekerstraße 2

im Garten ist eine  
große Wohnung nebst Stallung für 2 Pferde zu  
vermieten. 1. April 1892 zu beziehen.

Schnelldruck und Beleg von H. Leiboldt, Merseburg, Altenburger Schulplatz 6.

